

Verleihung der Verdienstmedaille des Landkreises an Aharon Valency

Rede von Dr. Rainer Haas am 24.07.2009 im Kreistag (gesprochenes Wort)

Es ist etwas Besonderes, dass du heute unter uns bist. Und es hat zunächst damit zu tun, dass unser Kontakt, der Kontakt zwischen dem Oberen Galiläa und dem Landkreis Ludwigsburg schon viele, viele Jahre bis ins Jahr 1983 zurückgeht. Aus diesem Kontakt ist inzwischen eine Freundschaft geworden.

Unsere Vorgänger im Amt, nämlich Avram Broshi und mein Vorgänger Dr. Ulrich Hartmann haben diesen Kontakt begründet - mit einem ganz besonderen Bindeglied, nämlich Ludwig Bez, der den Kontakt vermittelt hat. Seither hat sich Vieles getan und ich will nicht auf 25 Jahre zurückschauen. Aber ich will doch erwähnen, dass du seit 1991 und damit seit 18 Jahren im Oberen Galiläa als Landrat die Verantwortung trägst – und dass wir die Partnerschaft nun seit 1996 gemeinsam miteinander pflegen. Ich erinnere mich noch sehr gut daran, wie wir uns kennen gelernt haben. Ich habe noch nicht sehr oft davon gesprochen, heute will ich es aber tun.

Nach meiner Wahl im Dezember 1995 ist mir von Aharon Valency der Wunsch nach einem Kontakt übermittelt worden und diesen Kontakt haben Sie, Herr Sellner, hergestellt. So haben wir uns damals im Dezember 1995 getroffen, natürlich in Gerlingen oben auf der Schillerhöhe. Es war unsere erste Begegnung und es war von Anfang an größte Sympathie von meiner Seite aus verschiedensten Gründen. Als allererstes natürlich liegt es an deiner besonderen Persönlichkeit, lieber Aharon Valency, und an dem was du mir alles berichtet und gesagt hast. Ein kleines bisschen denke ich, hat auch mitgeholfen, dass Kollege Valency in Frankreich geboren und aufgewachsen ist. So hatten wir von Anfang an immer 2 Sprachen, in denen wir uns unterhalten konnten, nämlich das Englische und das Französische. Aber es war natürlich ganz besonders die Art und Weise, wie du damals auf mich zugegangen bist. Es könnte vieles darüber berichtet werden, aber ich will es damit zusammenfassen: Ich habe es noch ganz genau im Ohr, als ob es erst gestern gewesen wäre. Er hat zu mir gesagt „Come and see“. Komm nach Israel und schau es dir an. Schau dir an, wie es bei uns tatsächlich ist, wie die Verhältnisse sind, wie wir leben. Und ich habe dieses dann getan mit einer ganz, ganz kleinen Delegation. Herr Sellner, Sie waren dabei, Herr Klett und ich. So sind wir damals zu meinem ersten Aufenthalt nach Israel gereist. Und bei diesem Aufenthalt hat sich der spontane Eindruck verfestigt.

Wir haben dann im März 1997 im PKC eine offizielle Partnerschaftsurkunde miteinander unterzeichnet. Ich gehe davon aus, dass nicht wenige von Ihnen dabei waren und sich noch an diese Partnerschaftsurkunde erinnern werden. Diese finden Sie auch, wenn Sie hier hinaus gehen gleich links in einer Vitrine. Wir haben in all den Jahren viel miteinander getan. Wir haben Delegationen hin und her geschickt, ich glaube 6 oder 7 in jede Richtung, wir haben gemeinsam Besuche gemacht, keine einfachen Besuche - Besuche, die uns bewegt haben, die uns aufgewühlt haben, zum Beispiel ins Konzentrationslager in Dachau, zum Beispiel nach Nürnberg. Im November letzten Jahres waren wir auf dem Obersalzberg. Wir waren aber auch in Israel.

Und wir haben auf diese Art und Weise voneinander gelernt. Wir haben uns mit der Geschichte konfrontiert. Getreu eines Wortes eines jüdischen Weisen, der einmal gesagt hat: „Vergessen führt in die Vergangenheit, Erinnerung ist das Geheimnis der Erlösung und Befreiung.“ Und genau dieses Miteinander hat es uns ermöglicht, dass wir darüber hinaus viele fröhliche Kontakte miteinander hatten und manches Glas Wein oder Bier miteinander getrunken haben und dass auf diese Art und Weise, so darf ich das aus meiner Sicht sagen, eine wirkliche Freundschaft entstanden ist. Eine Freundschaft zwischen vielen Kreisrätinnen und Kreisräten, Bürgerinnen und Bürgern aus dem Kreis Ludwigsburg und dem Oberen Galiläa, aber nicht zuletzt und ganz besonders zwischen uns beiden persönlich.

Wir haben dann einiges miteinander getan, und ich will es nur stichwortartig sagen. Wir haben Schulpartnerschaften begründet zwischen dem Ellental-Gymnasium und der Eynot Yarden High School, zwischen der Robert Franck Schule und der Anne Frank School in Kibbutz Sasa, zwischen dem Gymnasium Gerlingen und der Har Vagay Regional High School in Dafna. Und wir haben eine weitere Schulpartnerschaft in der Planung, nämlich zwischen dem Gymnasium Bönningheim, dem Alfred-Amann-Gymnasium, und der Emek Hahula School. Und dies, denke ich, ist etwas ganz besonders Wichtiges, von dem ich weiß, dass es auch dir, lieber Aharon Valency, ganz besonders wichtig ist, nämlich junge Menschen zusammen zu bringen.

Und so ist es natürlich auch nur eine logische Fortsetzung dieses Gedankens, dass wir begonnen haben, Lehrerseminare zu veranstalten, Lehrer aus Ludwigsburg und dem Oberen Galiläa zusammenzubringen, auf dass sie sich kennenlernen, auf dass sie sich mit der Vergangenheit auseinandersetzen und sich darüber unterhalten, wie sie diese den Schülerinnen und Schülern, den Jugendlichen der Zukunft nahe bringen. Und vielleicht ist noch ein dritter Punkt, den ich ansprechen darf. Es sind die Künstlerbegegnungen, die wir

ebenfalls initiiert haben und die in mehrfacher Hinsicht sowohl in Israel als auch in Ludwigsburg stattgefunden haben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren und ganz besonders lieber Freund Aharon Valency, ich habe vorher gesagt, dass du mich von Anfang an durch deine Persönlichkeit stark beeindruckt hast. Du hast mich immer beeindruckt und beeindruckst mich bis zum heutigen Tage, wie du die Menschen für dich gewinnst, wie du Menschen überzeugen kannst, wie du auf Menschen zugehst und Brücken baust. Auch dieses denke ich, darf ich sagen: Aharon Valency hat Bürgerinnen und Bürgern aus dem Oberen Galiläa, die zunächst nicht nach Deutschland kommen wollten, angesprochen, überzeugt und eine Delegation oft so zusammengesetzt, dass ein Teil der Delegationsmitglieder zu diesem Personenkreis gehörte und ein anderer Teil bereits Freunde waren. Und für mich war es eigentlich immer das größte Erlebnis überhaupt, wenn sich am Ende eines Besuches jemand bei mir gemeldet hat und gesagt hat: „Aharon Valency hat mich überzeugt oder überredet zu kommen, ich wollte zuerst eigentlich nicht, aber jetzt war ich da und ich sage, ich war gerne hier und würde auch jederzeit wieder kommen.“

Ein allerletzter Punkt, den ich erwähnen will und der auch die Persönlichkeit von Aharon Valency deutlich macht, war im Jahr 2007 die furchtbare Schändung des jüdischen Friedhofs in Freudental. Wir alle waren tief betroffen. Wir waren tief betroffen darüber, dass dieses gerade bei uns im Kreis Ludwigsburg geschieht. Als dieses passiert war, habe ich auch schweren Herzens und in dem Bewusstsein, es nicht erklären zu können, Aharon Valency angerufen und habe es ihm schlicht mitgeteilt. Es war eine ganz, ganz kurze Stille in der Leitung und dann war ich völlig überrascht. Es kam ganz ruhig, ganz sachlich die Frage „How can I help you?“ Wie kann ich dir, wie kann ich euch helfen? Und er war ja dann auch mit einer Delegation hier. Viele von Ihnen waren mit dabei im November 2007 zusammen mit Ministerpräsident Oettinger bei der Veranstaltung auf dem Friedhof, und auf diese Art und Weise denke ich, ist dieses wirklich ein weiterer ganz besonderer Meilenstein unsere Partnerschaft und unserer Freundschaft.

Deshalb freue ich mich außerordentlich, dass ich jetzt, gleichzeitig im Namen des Kreistages, für den Kreistag, aber auch ganz persönlich, dir, Aharon Valency, sehr herzlich gratulieren darf zur höchsten Auszeichnung, die der Landkreis Ludwigsburg zu vergeben hat, nämlich der Verdienstmedaille des Landkreises Ludwigsburg.